

Vd
1283



h.



n. 46, 13.

Vd
1285

Wohlmeynender Zuruff

An das entkräftete



Sachsen/

über

Wessen Kammer = volle

Thranen /

welche nur neulich im Drucke sind vorgestellet worden.



Anno Christi 1707.



Handwritten text in Gothic script, likely a title or header, possibly starting with "Bibliotheca".

Handwritten text in Gothic script, possibly a date or location, possibly "1707".

Large handwritten text in Gothic script, possibly a name or title, possibly "Ponicaviana".



Handwritten text in Gothic script, possibly a name or title, possibly "Ponicaviana".

Handwritten text in Gothic script, possibly a name or title, possibly "Ponicaviana".



Handwritten text in Gothic script, possibly a name or title, possibly "Ponicaviana".



Handwritten text in Gothic script, possibly a name or title, possibly "Ponicaviana".



Alle Klagen/welche aus ungeschmick-
ten Herzen und demüthigen Lip-
pen fließen/bemächtigen das Werke
des Allmächtigen / vor welchem
auch die größten Könige des Erd-
bodens ihre prächtige Cronen in tieffster Demuth
nieder legen. Ein Land/welches vor allen Dingen
demjenigen in brennender Andacht zu Fusse fäl-
let / dessen Fuß-Band die Erde ist / fürchtet sich
nicht für viel hundert tausenden die sich umher
wieder dasselbe legen / ja es springet mit seinem
Gott über die Mauern. Und wie kan es auch
anders seyn? Der lebendige Glatze stellet sich die
zukünftige Hülffe des barmherzigen Himmels
so unfehlbar als schon gegenwärtig vor / und ein
be-

bedrängtes / doch mit GOTT wahrhaftig ver-
söhntes Vold / lasset diesen Wahl-Spruch un-
hörlich von sich vernehmen: Ist GOTT für uns /
wer mag wieder uns seyn. Fasse dich demnach /
du in allzu trostlose Klagen verwickeltes Sach-
sen! In der größten Gefahr ist ein gefektes und
standhaftes Gemütthe am besten zu erkennen / in-
demeß / gleich wie die Rose unter den spizigen
Dörnern / dennoch den lieblichsten Geruch von
sich streuet. Ich tadle zwar deine Thränen nicht /
sondern ich sehe vielmehr mit Lust die nasse Per-
len von deinen Wangen herab rollen. Und ob
gleich sonst denen Männern / die Thränen un-
anständig sind / so gereichen sie ihnen doch zu einer
sonderlichen Sierde / wenn dieselben eine recht-
schaffene Busse heraus presset / und sich mit den-
jenigen vermischen / welche von dem schwachen
Theile des menschl. Geschlechtes gleichfalls in
wahrer Andacht vergossen werden. Denn mit
blossen Thränen ist dem gerechten GOTT nichts
gedienet / er kennet auch dieselben gar genau. Wei-
ne

ne demnach nicht/betrübtes Sachsen/ so sehr um
den Verlust deiner reichen Gütze/ sondern wei-
ne vielmehr über deine bisherige Unart; Stelle
dir nicht den Schaden des Zeitlichen so erschreck-
lich vor/ als daß du bishero das Unrecht wie Was-
ser in dich getruncken/ und die ewige Liebe durch
dein wollüstiges Leben mit Masse verfolget.
Reichthümer und Gütze sind noch allezeit wie-
der zu erlangen / doch fallen sie fürnehmlich des-
nen zu/ welche am ersten nach dem Reiche Got-
tes trachten. Bedrängtes Sachsen! dränge dich
zu Gott/ das ist der weißeste Rath/ das ist das
einkige Pflaster für deinen entsetzlichen Schaden.

Solange deine Söhne und Töchter nicht einen
wahren Ernst in den heiligen Wegen des ewigen
Gottes zu wandeln werden verspüren lassen/ so
lange glaube nur nicht/ daß dem Herrn des Him-
mels das Herze sich über dich zu erbarmen brei-
ten werden / denn sein Herze prüfet die Herzen
und Nieren derer Menschen Kinder.

Ad!

Ah! liebsteß Sachsen! ich weiß / du heuchelst
dir nicht / du erkennest nunmehr / daß es Zeit
sey / einen andern und bessern Weg zu suchen /
damit du nicht immerdar so krumm und sehr
gebückt dürffest einher gehen. Denn wie kön-
test du wohl grausamer sündigen / als wenn / dei-
nehäuffige Sünden von dir solten geleugnet /
und aus Thorheit vor den Augen dessen / der das
Auge gemacht hat / unter Schürke von Fei-
gen-Blättern / (unter die Sündschuldigungen)
verstecket werden. Nein / nicht also / beklemm-
teß Sachsen / es ist kein anderer Rath / Gna-
de und Hülffe zuerlangen / als eine aufrichtige
Bekentnuß deiner überhäufften und über das
Haupt gehenden Sünden. Scheue dich nicht
dieses Bekentnuß öffentlich vor der Welt abzule-
gen / denn du hast auch deinen Gott öffentlich
vor der Welt beleidiget. Und warlich es würde
dein großes Unglück seyn / wenn du den Spott
sterblicher Menschen fürchten / und dadurch den
unsterblichen Gott zu einem zornigen Richter
be-

Behalten woltest. Von denen Sünden abzulas-
sen / ist die edelste Weisheit / die größte Narrheit
aber / die begangnen Sünden nicht zu gestehen.
Kehre wieder / armseliges Sachsen! und wirff
dich in die Arme deines dich ruffenden und treu-
en Vaters im Himmel / so wird man dereinst dir
wieder zuruffen: Glückseliges Sachsen! Doch
wie die Worte derer Herzen unaussprechlich
sind / und allein vor den heiligen Augen des gros-
sen Gottes offenbar werden / so ist es auch un-
möglich die Seuffzer des bußfertigen Sachsen
auszudrücken. Denn ich sehe dasselbe im Geiste
mit gefalteten Händen und zerschlagenen Her-
zen vor dem Throne der ewigen Majestät / und
dessen herabfallende Thränen wieder in die Hö-
he steigen. Ach! seuffzendes Sachsen! vergiß ja
nicht den Allerdurchlauchtigsten Augu-
stum, deinen theuersten Landes-Vater / und
dessen fromme und vollkommene Königin / **W**ort
in deinem Gebethe so Tag als Nacht brünstig
vorzutragen. Auf solche Weise kan es in kur-
zen

Keine andere Gestalt mit dir gewinnen; Sa/
der Gott / welcher die Herzen aller Menschen
in seiner allmächtigen Hand hat / wird auch das
Helden-Herze des Allerdurchlauchtig-
sten Königes Caroli des XII. mit gnä-
digsten Erbarmen gegen dich erfüllen.

So bet' und weine dann / du höchst-
verlaßnes Sachsen!

Dein Wohlsenn wird gewiß nach die-
sem Regen wachsen.



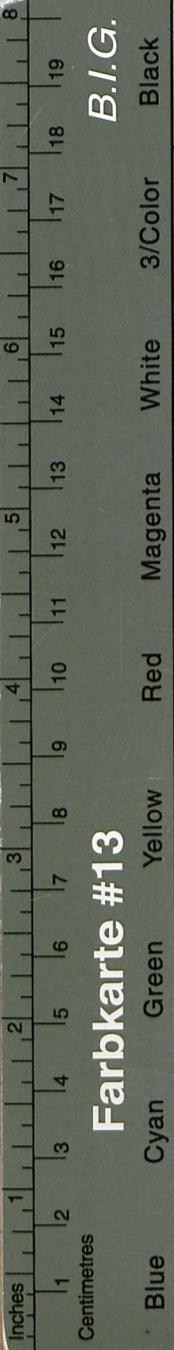
1
3
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

1018

ULB Halle 3
007 528 841





B.I.G.

Farbkarte #13



7
Hohlmeynender Turuff

In das entkräftete

Sachsen/

über

dessen Kammer = volle
Thranen/

nur neulich im Drucke sind vorgestellet worden.



Anno Christi 1707.

